Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Ortenauer Bote. 1896-1896
# 1878

129 (4.6.1878)

Visual Library

# Der Ortenauer Bote.

## Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

## Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 129. **Offenburg,** Dienstag den 4. Juni 1878.

## Telegramme.*)

**Offenburg,** 3. Juni. Ein neuer Mordversuch in Berlin auf den Kaiser! Diese telegraphische Nachricht hat im Verlaufe des gestrigen Abends die Bevölkerung in allen Kreisen aufgeregt, und die Fragen wie? warum? ꝛc. schweben natürlich in jedem Munde. Wir haben gestern noch ein Extrablatt mit den ersten Nachrichten für die Stadt ausgegeben und stellen hier die bis jetzt eingelangten Nachrichten zusammen; sie lauten:

**Berlin,** 2. Juni. Eben abermals Attentat auf den Kaiser. Thäter, angeblich Dr. Nobiling vom landwirthschaftlichen Ministerium, schoß aus Haus Nr. 18 unter den Linden. Der Kaiser verwundet, starke Blutung, schon 30 Schrote herausgezogen, bis jetzt keine Gefahr. Thäter ergriffen, nachdem er mit weiterem Schuß sich selbst verwundet.

**Berlin,** 2. Juni. 2 Uhr 55 Min. Nachmittags. Heute Nachmittag 2½ Uhr wurde auf den Kaiser bei seiner Spazierfahrt geschossen. Seine Majestät wurde verwundet, kehrte nach dem Palais zurück und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Schüsse fielen anscheinend aus einem Hause unter den Linden.

**Berlin,** 2. Juni, 3 Uhr 40 Min. Nachm. Der Kaiser ist am Arm und am Backen verwundet. Die Verwundungen rühren von Rehposten und Schrot her.

**Berlin,** 2. Juni, 4 Uhr 22 Min. Nachm. Der Attentäter soll ein Doktor Nobiling sein, der sich unter den Linden eingemiethet habe. Derselbe hat nach dem Attentat einen Selbstmordversuch gemacht.

**Berlin,** 2. Juni, 5 Uhr 5 Min. Nachm. Der Kaiser wurde zu Bette gebracht und befindet sich in Behandlung von Lauer Langenbeck und Wilms. Eine Anzahl Schrotkörner wurde entfernt. Es trat starker Blutverlust ein. Der Attentäter verwundete, als man in seine Wohnung (unter den Linden 18) drang, einen Hotelbesitzer, bevor er ei[illegible]ch, [illegible]lbstmordversuch machte. Er wurde nach deu[illegible]rankenhause geschafft.

Als der Kaiser getroffen war, setzte sich der mit ihm fahrende Leibjäger zu ihm in den Wagen und führte ihn in das Palais zurück. In der Stadt naturgemäß immense Entrüstung. Massenhaft strömt die Bevölkerung aus allen Stadttheilen nach den Linden. Heute Abend 7 Uhr findet eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

**Berlin,** 2. Juni, 6 Uhr 30 Min. Nachm. Der Zustand Sr. Maj. des Kaisers gibt zur Zeit zu keinen ernsten Besorgnissen Anlaß, die Wunden sind ungefährlich. Bei dem Verbrecher sind zahlreiche Waffen aufgefunden worden.

**Berlin,** 2. Juni, 6 Uhr 50 Min. Amtlicher Bericht. Bei dem auf den Kaiser verübten Attentat sind zwei Schrotschüsse abgefeuert worden. Gegen 30 Schrotkörner sind in Gesicht, Kopf, beide Arme und in den Rücken eingedrungen. Keine der Wunden deutet auf unmittelbare Lebensgefahr. Seine Majestät leidet an heftigen Schmerzen, haben aber das Bewußtsein keinen Augenblick verloren. Das allgemeine Befinden hat sich wieder in erfreulicher Weise gehoben.

Berlin, königlich[illegible]s Palais, 2. Juni 1878, Nachmittags 4½ Uhr. Doctor von Lauer.

**Berlin,** 2. Juni, 8 Uhr 40 Min. Nachm. Ein hier verbreitetes Gerücht, daß Nobiling Beamter des landwirthschaftlichen Ministeriums sei, ist durch Erkundigung widerlegt. Der Attentäter hat sozialdemokratische Versammlungen und Vereine besucht.

**Berlin,** 2. Juni, 8 Uhr 6 Min. Nachm. Laut Bekanntmachung des Polizeipräsidiums ist der Thäter Landwirth Dr. Phil. (ein sauberer Philosoph!) Karl Eduard Nobiling, geb. den 10. April 1848 in Kollno bei Birnbaum, seit 2 Jahren in Berlin, seit Anfang Januar unter den Linden 18 wohnhaft. Beide Schüsse, mit Schrot geladen, wurden aus einem Doppelgewehr von einem Fenster des zweiten Stockes aus abgegeben. Nobiling brachte sich mittelst Revolvers schwere Verwundungen am Kopfe bei, ist der That geständig, schweigt aber hartnäckig über die Beweggründe. Bei Nobiling befinden sich augenblicklich seine Mutter und Aerzte.

**Berlin,** 2. Juni, 11 Uhr 10 Min. Nachts. Der Kaiser hat geschlafen, dann Wasser, Fleischbrühe und Wein verlangt und mit den Aerzten in gewohnter Leutseligkeit gesprochen.

**Berlin,** 3. Juni, Morgens 2 Uhr 40 Min. Bei seiner späteren gerichtlichen Vernehmung hat Nobiling bekannt, daß er sozialdemokratischen Tendenzen huldige, daß er auch wiederholt hier sozialdemokratischen Versammlungen beigewohnt und schon seit 8 Tagen die Absicht gehabt habe, den Kaiser zu erschießen, weil er es für das Staatswohl ersprießlich gehalten, das Staatsoberhaupt zu beseitigen.

**London,** 3. Juni. Das deutsche Kronprinzenpaar ist gestern Abends 8¼ Uhr nach Berlin abgereist.

**Berlin,** 3. Juni, Morgens. Der Kaiser brachte die Nacht ruhig zu. Die Schmerzen haben etwas nachgelassen, die Aerzte finden den Zustand befriedigend.

*) Theilweise aus dem Extrablatt wiederholt.

## Politische Rundschau.

**Wien,** 1. Juni. In der ungarischen Delegation wurde eine Regierungs-Vorlage eingebracht, wonach die Regierung einen Extra-Kredit von 570,000 fl. für die Unterstützung der bosnischen Flüchtlinge pro Mai und Juni 1878 beansprucht. Der Voranschlag der Kriegsmarine wurde nach einem kleinen Abstrich mit 9,696,264 fl. genehmigt. Eine lebhaftere Debatte verursachte nur die für dieses Jahr angesprochene Summe von 175,000 fl. zum Bau eines Citadellschiffes. Der Antrag auf Streichung dieses Postens wurde mit 40 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

**Petersburg,** 1. Juni. Da das Befinden des Fürsten Gortschakoff demselben die Theilnahme am Kongreß nicht gestattet, so wird Rußland

## Des Sohnes Heimkehr.

(Fortsetzung.)

Die Sonne war am nächsten Morgen noch nicht aufgegangen, als Werner sich vom Lager erhob. Er hatte schlecht geschlafen und war eben aus einem beängstigenden, wirren Traum erwacht, der ihm seine geliebte Braut als Leiche gezeigt, wie sie, von den Fluthen der wüthenden Neisse ausgespült, ans Ufer geworfen lag, und Georg im verzweiflungsvollen Schmerze neben ihr kniete und seine Anna, seine geliebte Anna sie nannte. Der Ausruf hatte ihn dem quälenden Traume zwar entrissen, aber er hallte noch wie eine Stimme der Wirklichkeit in seiner Erinnerung nach. Er besann sich mit einem beklemmenden Herzdruck darauf, daß Georg gestern in seinem kurzen Bericht über seine Herzensangelegenheit die Geliebte Anna genannt. An das Gewicht dieser Erinnerung hingen sich plötzlich eine Menge eben so schwerer Erwägungen, die er vergebens als Phantome, als Geburten seines fatalen Traumes zu verscheuchen sich mühete. Die entsetzliche Möglichkeit, daß seine Anna Georgs Geliebte sei, zu deren Aufsuchung er ihm Glück und Segen gewünscht, lastete wie eine Welt auf seiner Seele, und je mehr er sich die erhaltenen Andeutungen, wie unvollkommen sie auch waren, in das Gedächtniß zurückrief, je zweifelloser erschien ihm die Gewißheit seines Unglücks.

So sei denn ein Mann, rief er endlich sich selbst ermuthigend zu, indem er das Fenster aufriß und in der frischen Morgenluft seine heiße Brust badete, sei ein Mann, blicke dem Hirngespinnst oder der Wahrheit ins Auge und trete, wenn es sein muß, das egoistische Schmerzgefühl zu Boden, so daß Niemand inne werde, wie viel dir der Sieg kostet! Der Vorsatz wurde von dem herrlichsten Sonnen-Aufgang beleuchtet, schien dieser auch als Lebenssonnen-Untergang seine Strahlen in die Seele des Entsagenden zu senken.

Es trieb ihn, sich noch in dieser Stunde Gewißheit über sein Schicksal zu verschaffen, und in der Hoffnung, Georg noch in der Dorfschenke anzutreffen, eilte er, ihn dort aufzusuchen, um die Lebensfrage ihm an's Herz zu legen, und dann — wenn die Antwort so, wie er sie erwartete, lauten sollte, ihn in die Arme seiner Braut zu führen. Dann zwar wollte er sich schnell, schnell abwenden, am liebsten ganz aus der Welt, oder — er schalt sich selbst über diese Weichlichkeit, wenigstens eine Zeit lang sich entfernen — denn er fühlte sich noch nicht bescheiden genug, um von den Brocken der Dankbarkeit zehren zu können, die von der Göttertafel der Beseligten ihm, dem Unglücklichen, zufallen würden.

Der Weg zu dem Wirthshause führte an der Bauernhütte, die seine Liebe umschloß, vorüber, und unwillkürlich folgten seine Füße, ohne daß seine Augen es merkten, der eingeschlagenen Gedankenrichtung auf dem oft betretenen Wiesenpfade. Zu spät sich erinnernd, daß er, willenlos seinem Gefühle folgend, irre gegangen, blieb er einige Augenblicke stehen, sein heftiges Herzschlagen forderte es. Bekannte Stimmen schlugen aus einer nahen, mit Bohnenranken überzogenen Laube an sein Ohr. Seine Besonnenheit, die Kraft seiner Selbstverleugnung verließ ihn einen Moment. Er näherte sich dem Versteck, trat hinter ein paar darauf aufgestellte, ihn deckende Bretter und sah hier, wie gefesselt durch eine unsichtbare Macht, seinem Schmerz ins Auge. Anna und Georg saßen in der Laube. Die Erstere, ein Bild des tiefsten Seelenkummers, mit gefalteten Händen zur Erde blickend, der Andere sie mit jener edlen Resignation betrachtend, die beim Anblick fremder Schwäche ihre Kraft stählt oder sich darüber täuscht.

„Nein, meine Anna," sagte Georg in edler Aufrichtung, die Stirne des weinenden Mädchens zärtlich küssend, „nein, meine Anna, Du wirst an seiner Seite nicht unglücklich sein; denn Dein Geliebter ist es, der das eigne, das auf den Freund übertragene Glück Deinem Herzen als eine heilige Pflicht übergibt. Du verlierst ihn nicht durch diese Hingabe! Der Entsagende bleibt Dein, im höchsten heiligen Sinne des Wortes.— Darum Muth, Muth, mein theures Mädchen, je schwerer der Kampf, je größer der Lohn!"

Allein Anna's Thränen flossen während dieser Rede immer heftiger. Die Stützen ihrer Selbstverleugnung wurzelten nicht so fest in dem Grunde der Dankbarkeit wie die ihres Geliebten, der, stark und männlich, die Größe seiner Verpflichtung kennend, den selbstigen Widersprüchen seines Herzens, die des Freundes Glück zertraten, obwohl mit tiefem Schmerze, Schweigen gebot.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

durch den Grafen Schuwaloff und Hrn. v. Oubril auf dem Kongreß vertreten sein.

Rom, 29. Mai. Staatssekretär Franchi hegt den entschiedenen Wunsch, mit Rußland und Deutschland zu einer Verständigung zu gelangen, aber die Aussichten, daß es gelingen werde eine eine solche herzustellen, sind im gegenwärtigen Augenblicke schwach. Dem Staatssekretär Leo's XIII. selbst wird von den Gegnern jedes Ausgleichs ein erbitterter heimlicher Krieg gemacht, und vielleicht ist sein Verhältniß zum Papste in diesem Augenblicke bereits so erschüttert, daß nur Rücksichten auf das auswärtige Publikum und die Unmöglichkeit, ihm einen geeigneten Nachfolger zu finden, eine sofortige Kanzlerkrisis verhindern.

Washington, 29. Mai. Der Kongreß genehmigte den Gesetzentwurf, nach welchem die gegenwärtigen Gehaltssätze für die Gesandtschaften aufrecht erhalten werden. Das Repräsentanten-Haus beschloß, sich zum 17. Juni definitiv zu vertagen. In einem Schreiben des Kongreß-Mitgliedes Stephens wird die Resolution Potter mißbilligt.

## Vermischte Nachrichten.

Offenburg, 3. Juni. Der Gemeinderath sandte aus heutiger Sitzung folgende Adresse an Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin nach Berlin ab:

Allerdurchlauchtigste Großherzogin,
Gnädigste Großherzogin und Frau!

Wenige Tage sind verflossen, seit eine unselige That uns Anlaß gab, unsre innige Freude über die glückliche Rettung Eurer königl. Hoheit und des allverehrten Kaisers auszusprechen und unserm zuversichtlichen Glauben Ausdruck zu geben, daß Gott wie Volk dem Herrscher Deutschlands noch ein langes Leben zugedacht.

Dennoch ist das Undenkbare wahr geworden, daß unter den Millionen unseres Vaterlandes sich Einer fand, der Anderes in dem Herzen sann.

Empört über die undeutsche und unmenschliche That des Verbrechers, den Vaterlandsliebe, Thaten, Würde und Alter des deutschen Kaisers nicht von seinem schaurigen Frevel abzuschrecken vermochten; tiefbetroffen durch die bei uns fremde Erscheinung einer Geistesverwilderung, welche in dem Meuchelmorde eine Waffe zur Erreichung ihrer Wünsche ersieht; besorgt über deren Folgen auf die künftigen Geschicke unseres Landes wagen wir nicht uns zu dem Lager des schwerverletzten Kaisers zu drängen, sondern glauben in dem Entschlusse, unentwegt für des Reiches Kraft, Recht und Ordnung mit aller Entschiedenheit einzustehen, zur Stunde die beste Sprache des Beileids zu finden.

Aber dem Schmerze unsrer theuren Landesfürstin, der treuergebenen Tochter des Kaisers und unseres Landes, fühlen wir uns unwiderstehlich gedrungen, auch im bewegtesten Augenblicke der Trauer unser tiefstes Mitgefühl und die feste Hoffnung auszusprechen, daß Gott unseren inständigen Wunsch, Euer königl. Hoheit den geliebten Vater, dem Reiche den weisen Kaiser zu erhalten, erfüllen wird.

Eurer königl. Hoheit unterthänigster Gemeinde-Rath. (Folgen die Unterschriften.)

✳ Offenburg, 3. Juni. Seit gestern Abend leider wieder Regen. Heute ganz tropische Güsse. — Nicht blos in Schwetzingen gibt es große Spargeln. Von Herrn Dehris in Zunsweier wurden uns aus einem Beet, vor 4 Jahren gesetzt, mehrere Prachtexemplare überbracht, darunter 1 Stück im Gewicht von 100 Gramm. Geschmack vorzüglich.

* Offenburg. (Strafkammer vom 21. Mai. Schluß.) Der 72 Jahre alte verwittwete Hausirer Karl Seeger von Schiltach, wegen Diebstahls schon wiederholt bestraft, hat am 15. April d. J. aus der Behausung des Kronenwirths Karl Storz zur Hornberg dem Letztern eine Mark und einig Pfennige baar Geld entwendet und wurde deßhalb wegen in wiederholtem Rückfall verübten Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt.

Anton Fellmoser von Bühlerthal und Karl Wimmer von Ottersweier wurden wegen Verletzung der Wehrpflicht Jeder zu einer Geldstrafe von 300 Mark oder im Falle der Unbeibringlichkeit zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt.

✕ Bohlsbach, 1. Juni. Gestern wurde die irdische Hülle des hiesigen Bürgers und Maurermeisters Gallus Goos unter starker Betheiligung hiesiger wie auswärtiger Freunde zur Ruhe bestattet. Bei der Todesanzeige, bezw. bei der Kundgebung der Beerdigungsstunde wußte man noch nicht, wie die Leichenfeier veranstaltet werde. Die Mitglieder des Musikvereins, dessen Gründung dem Verblichenen verdankt wird, Männer von hier, Griesheim und Windschläg, beschlossen ihm mit Musik das Grabgeleite zu geben. Ebenso schloß sich der Militärverein, obschon er nicht Mitglied war, mit ganzer Mannschaft und mit Fahne dem Trauerzuge an, wobei es schien als wollte Jeder sagen: „Ehre dem Ehre gebührt!"

Wir wollen dem Verblichenen nur nachrufen: Er war ein guter, stiller, friedliebender und um das Wohl seiner Kinder sehr bekümmerter Mann. Wer ihm je eine Grabschrift zu spenden gedenkt, kann, ohne Widerrede zu erwarten, die wahren Worte hinsetzen: „Hier hat man einen braven Menschen begraben". Ruhe seiner Asche!

* Urloffen, 2. Juni. Gestern Abend wurde der 17 Jahre alte Lorenz Bürkel durch das Ausschlagen eines Pferdes so erheblich am Unterleibe verletzt, daß er nach ½ Stunde gestorben ist.

— Von der Rench, 26. Mai. (R.) Heute fand eine landwirthschaftliche Besprechung im „Finken" zu Ibach statt. Herr Oberamtmann Erxleben eröffnete die Versammlung. Seine Mittheilungen über Fahrniß- und Gebäudefünftel-Versicherung mußten frappiren, denn nur ein Drittel der Haushaltungen des Bezirks ist versichert. Herr Landwirthschafts-Lehrer Magenau in Offenburg sprach nun über Wiesenkultur, und zwar über Bewässerung und Entwässerung und deren Folgen. Bei der Diskussion nahm der Referent Veranlassung, über Heuen bei regnerischem Wetter mittels Heinzen und Pyramiden zu sprechen; ebenso über Bereitung von Braunheu. Jeder der Wiesenbauern wurde durch die Besprechung bezüglich des Wässerns und Entwässerns, die Zeit des Heuens, besserer Ansicht; hoffentlich wird es nicht beim Alten bleiben. Die Besprechungen würden noch größere Wirkung haben, wenn man immer einen Landwirth gewänne, der nach dargelegten Grundsätzen (wenigstens eine kleine Parzelle) kultivirte; „hier ist entwässert" würde die größte Wirkung haben.

Zum Schlusse wurden die Landwirthe ersucht, ja auf den Kartoffelkäfer zu achten! Die Herren Lehrer können da viel thun. Die größeren Schüler sind fast alle schon beim Feldgeschäft und sollen ja aus der Schule den Kartoffelkäfer kennen. Sie wären wiederholt darauf aufmerksam zu machen, wenn sie Eier, Maden, Larven, Käfer, die sie an Kartoffelpflanzen finden, davon Anzeige zu erstatten. Es sei hier auch noch mitbemerkt, daß die Inhaber eines von Kartoffelkäfern heimgesuchten Feldes nicht den geringsten Schaden haben. Die Vertilgung wird amtlich auf Staatskosten betrieben. Für die Kartoffeln wird Entschädigung gegeben. Die Fortpflanzung dieses Insektes ist eine fabelhafte große, jedoch hat sich gezeigt, daß bei sofortigem Einschreiten gründlich abzuhelfen ist.

— Karlsruhe, 26. Mai. (B. L.) Es dürfte überall bekannt sein, daß der Buchhandel zu seinen periodisch erscheinenden Lieferungswerken dem Publikum eine Prämie bietet, die in Stahlstichen oder Oelfarbendruckbildern besteht, von denen nun in den letzten Jahrzehnten so viel unter das Publikum kamen, daß dasselbe wohl genügend damit versehen sein dürfte. Daher ist es als eine willkommene Neuerung zu bezeichnen, daß, wie wir heute vernehmen, der für die Dauer der Karlsruher Gewerbeausstellung ernannte Vertreter der Schwarzwälder Uhrenindustrie, Herr Otto Schneider dahier, mit der Verlagsbuchhandlung Gebrüder v. Schenck in Heidelberg eine Vereinbarung zu Stande gebracht hat, wonach die Firma gegen 15,000 Stück Schwarzwälder Uhren in Auftrag gab, welche für die nächste Zeit als jedenfalls allgemein willkommener Prämiengegenstand zur Verwendung gelangen. Wird hiermit schon in erster Linie der Geschmacksrichtung des Publikums in ganz besonderer Weise Rechnung getragen, so muß dieses Unternehmen eine um so beifälligere Aufnahme finden, als ein durchaus gemeinnütziger Zweck, die Hebung der Schwarzwälder Uhrenindustrie, hierin eine nicht zu unterschätzende Stütze erhalten dürfte.

— Tauberbischofsheim, 28. Mai. (Tb.) In Folge der feuchten Witterung während des ganzen Frühlings liefern alle Futtergewächse überreichen Ertrag. Die Futterpreise sind in Folge dessen sehr nieder. Bei der letzten Grasversteigerung der Tauber-Wässerwiesen wurden für den prächtigen Graswuchs per Morgen im Durchschnitt nur 34 Mark erlöst, während im Jahre 1876 der Morgen im Durchschnitt 125 Mark ertrug. Wenn die Witterung sich zum Bessern wendet, kann das reiche Erträgniß gut unter Dach gebracht werden.

— Meersburg, 27. Mai. (B.L.) Der einzige Sohn des Hrn. M. Thum dahier, ein hoffnungsvoller Knabe von 11 Jahren, fand auf unglückliche Weise bei einem Mauereinsturz den Tod. Allgemein ist die Theilnahme an dem Schmerze der so schwer heimgesuchten Eltern.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin,** 3. Juni. Die bei den Signaturmächten des Pariser Vertrags beglaubigten deutschen Vertreter werden heute die Einladungen zum Kongresse, welcher Donnerstag den 13. Juni in Berlin zusammentreten soll, übergeben; Bismarck wird Nachmittags hier eintreffen.

---

„O wüßte Werner," schluchzte Anna, von ihrem Schmerze übermannt, „welches Opfer ihm gebracht wird, er würde die Erfüllung seiner Wünsche nicht mit diesem Bewußtsein erkaufen wollen!"

„Darum eben, mein geliebtes Mädchen," entgegnete Georg, indem er die Hand der Weinenden inniger an seine Brust drückte, „darum darf ihm nie eine Ahnung davon werden. Nie könnte ich mein Auge zu dem mich verklagenden Blick des seinigen mehr erheben, nie sein erloschenes mehr ohne den Vorwurf betrachten, mit Bewußtsein, wie einst ohne dasselbe, der Zerstörer seines Glücks gewesen zu sein; denn wisse, daß ein Zufall mir entdeckt, daß jenes Unglück ihm die erste Geliebte seiner Jugend gekostet, und daß er diesen tief gefühlten Verlust, das Maaß unserer Verpflichtung nicht zu überfüllen, uns großmüthig verschiegen hat. Sage nun selbst, ob ich jetzt, da seine Liebe zu Dir, da Dein ihm gegebenes Jawort mir bekannt ist, anders handeln dürfte? Würdest Du bei der Bürde dieses Bewußtseins, bei dem verklagenden Gefühl, daß unser Glück das seinige erstickt habe, noch die Meine werden wollen?"

Anna vermochte nicht zu antworten. Sie verhüllte ihre überfließenden Augen im ohnmächtigen Bemühen, die tiefe Betrübniß ihrer Seele dem Anblick des Geliebten zu entziehen.

Georg erhob sich jetzt. Seine erkünstelte Fassung drohte ihn bei dem Lebewohl zu verlassen, das seine zitternden Lippen auszusprechen sich weigerten. Wo ich auch bin, sagte er endlich, das bleiche Mädchen aufrecht haltend, wo ich auch bin und sein werde, immer wirst Du, Geliebte, die stille Gefährtin meines Daseins, meines Lebens sein; nie, dies schwöre ich Dir feierlich in dieser Sterbestunde unsers irdischen Vereins, soll mich ein anderes Band fesseln!" —

„Nein, Georg!" rief Anna, sich plötzlich ermannend, mache von meinem Schmerze, meiner Schwäche das Schicksal Deiner künftigen Tage nicht abhängig. Entziehe meinem liebenden Herzen den Nahrungsstoff der Leidenschaft. Verbinde Dich mit einem andern Mädchen. Verschließe so jeder dämonischen Hoffnung Thor und Riegel. Laß mich Dich ganz verlieren, um dann ohne innere Pflichtverletzung dem Freunde gehören zu können!"

Die Stimme versagte ihr bei diesem Schlusse, und ihr Auge senkte fast geschlossen sich zur Erde. Staunend ergriff Georg ihre Hand. „Du hast Recht, Anna," sagte er mit fester Stimme, „das Opfer muß ganz gebracht sein, wenn es diesen Namen verdienen und seinem Endzweck entsprechen soll. Die Scheidewand muß keine Lücke für die leicht durchschlüpfende Sünde haben." Nach diesen Worten drückte er den letzten heißen Kuß auf die Lippen der Geliebten und enteilte, ohne umzublicken, seitab in das Dickicht des Bergwaldes. Gleichzeitig entfernte sich auch der stille Beobachter der Scene unbemerkt von seinem Platze und mit einem Entschlusse, wie ihn sein großmüthiger Charakter nach dem angehörten Gespräch fassen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Bekanntmachungen.

## Steigerungszurücknahme.

3443. Die auf Dienstag den 4. Juni d. J. angekündigte Fahrnißversteigerung gegen Fuhrmann Jakob Echtle in Unterharmersbach findet nicht statt.

Gengenbach, den 2. Juni 1878.

Schäfer, Gerichtsvollzieher.

---

### Lieferung von Rheinbausteinen.

3328 2.1. Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem Wege der Submission die Lieferung ihres Bedarfs an Rheinbausteinen für die Zeit vom 1. Juli 1878 bis 1. Juli 1880 pro Baujahr in beiläufig nachstehenden Maßen

1) in 5 Loosabtheilungen zwischen der Kappler und Kehler Schiffbrücke ca. 4500 cbm,
2) in 2 Loosabtheilungen zwischen der Kehler und Freistetter Schiffbrücke ca. 3200 cbm,
3) in 1 Loosabtheilung zwischen der Freistetter und der Grefferner Schiffbrücke ca. 1200 cbm,
4) in 4 Loosabtheilungen zwischen der Grefferner und Plittersdorfer Schiffbrücke ca. 4700 cbm,
5) in 3 Loosabtheilungen zwischen der Plittersdorfer Schiffbrücke und der Inspectionsgrenze bei Neuburgweier ca. 3000 cbm.

Es werden hierbei Angebote sowohl für die Lieferung auf die Uferbauten einschließlich Schiffstransport als auf Lagerplätze bei Kappel, Ottenheim, Ichenheim, Marlen, Greffern, Söllingen, Hügelsheim, Iffezheim, Plittersdorf, Murgmündung und Illingen angenommen.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier, sowie bei den Dammmeistern in Ottenheim, Kehl, Freistett, Greffern und Plittersdorf zur Einsicht auf.

Angebote sind bis zum 15. Juni d. J., Morgens 10 Uhr, schriftlich, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Steinlieferung" versehen hierher einzureichen.

Offenburg, den 28. Mai 1877.

Großh. Rheinbau-Inspection.

---

### Vergebung von Bauarbeiten.

3327.2.1. Die zur Vergrößerung der Pfarrkirche in Waltersweier erforderlichen Bauarbeiten sollen im Submissionswege öffentlich in Accord vergeben werden.

Dieselben sind wie folgt veranschlagt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Maurerarbeit zu | 2430 M. | 61 Pf. |
| 2. Steinhauerarbeit zu | 817 M. | 36 Pf. |
| 3. Gypserarbeit zu | 467 M. | 98 Pf. |
| 4. Zimmermannsarb. zu | 1105 M. | 52 Pf. |
| 5. Schreinerarbeit zu | 879 M. | 90 Pf. |
| 6. Schlosserarbeit zu | 184 M. | — Pf. |
| 7. Glaserarbeit zu | 168 M. | — Pf. |
| 8. Anstreicherarbeit zu | 49 M. | 50 Pf. |
| 9. Blechnerarbeit zu | 33 M. | 70 Pf. |
| 10. Eisengußtheile zu | 114 M. | 40 Pf. |
| 11. Schieferdeckerarbeit zu | 50 M. | — Pf. |
| zus. | 6500 M. | 97 Pf. |

Der Bauplan, Kostenvoranschlag u. die Bedingungen liegen auf dem Rathszimmer in Waltersweier und dem Bureau des Bauführers Schweiger in Offenburg zur Einsicht auf und sind Angebote, nach Prozenten des Voranschlages gestellt, portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen, längstens bis

Mittwoch den 12. Juni,
Nachm. 4 Uhr,

an das Bürgermeisteramt in Waltersweier einzureichen.

Waltersweier, den 1. Juni 1878.

Der Gemeinderath.
Buchholz.

---

### Heugrasversteigerung.

Das Heugras von nachgenannten kirchenärarischen Wiesen wird mit Borgfrist bis Martini d. J. wie folgt versteigert:

Donnerstag den 6. Juni,
Vorm. 10 Uhr,

im Gasthaus zum Löwen in Dörlinbach:
von 5 Hektar 94 Ar 72 Meter im Prinschbach, Gemarkung Dörlinbach,

am gleichen Tage, Nachm. 2 Uhr,
im Gasthaus zum Ochsen in Wittelbach:
von 2 Hektar 87 Ar 42 Meter im Wolfersbach, Gemarkung Wittelbach,

Freitag den 7. Juni,
Vorm. 9 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch in Dinglingen:
von 26 Hektar 60 Ar 89 Meter der Gemarkung Dinglingen

am gleichen Tage, Nachm. 2 Uhr,
im Gasthaus zum Löwen in Hugsweier:
von 6 Hektar 33 Ar 65 Meter der Gemarkung Hugsweier

Samstag den 8. Juni,
Vorm. 9 Uhr,

im Gasthaus z. Stube in Oberharmersbach:
von 8 Hektar 55 Ar 81 Meter im Jedensbach, Gemarkung Oberharmersbach,

am gleichen Tage, Nachm. 3 Uhr,
im Gasthaus zum Kreuz in Nordrach:
von 6 Hektar 36 Ar 20 Meter vom Hermershof in Lindach, Gemarkung Nordrach,

Mittwoch den 12. Juni,
Vorm. 9 Uhr,

im Gasthaus zur Sonne in Biberach:
von 11 Hektar 54 Ar 88 Meter der Gemarkungen Steinach und Unterentersbach,
von 23 Hektar 3 Ar 73 Meter im Erzbach, Gemarkung Biberach, und
von 1 Hektar 56 Ar 10 Meter der Gemarkung Schönberg

am gleichen Tage, Nachm. 3 Uhr,
im Gasthaus zur Blume in Prinzbach:
von 23 Hektar 84 Ar 13 Meter der Gemarkung Prinzbach

Donnerstag den 13. Juni,
Nachm. 1 Uhr,

im Gasthaus zum grünen Baum in Memprechtshofen:
von 25 Hektar 37 Ar 28 Mtr. der Gemarkungen Memprechtshofen, Maiwald, Gamshurst, Thiergarten und Scherzheim

Freitag den 14. Juni,
Vorm. 9 Uhr,

im Gasthaus zum Schwanen in Rheinbischofsheim:
von 75 Hektar 40 Ar 13 Mtr. der Gemarkungen Bischofsheim, Holzhausen, Renchen, Thomaswald und Urloffen.

Offenburg, den 27. Mai 1878.

Evangel. Stiftungenverwaltung.
3079.3.3. Henrici.

---

### Heugrasversteigerung.

3331. Die Gemeinde Berghaupten läßt am

Donnerstag den 6. Juni d. J.

den diesjährigen Heugraserwachs ab den Gemeindewiesen, Stiegelmatt und Allmend gegen gleichbaare Bezahlung auf dem Platze selbst öffentlich versteigern und zwar:

Vorm. 8 Uhr anfangend auf der Allmend,
Nachm. 2 Uhr auf der Stiegelmatt

wozu man einladet.

Berghaupten, den 31. Mai 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Moritz.
vdt. Hilberer.

---

Dorf Kehl.

### Heugras-Versteigerung.

3329. Postverwalter Heßlöhls Erben lassen

Samstag den 8. Juni l. J.,
Nachm. 4 Uhr,

auf dem Rathhaus in Dorf Kehl das Heugras von 7 Morgen Wiesen auf dem Läger bei Kehl öffentlich versteigern.

Dorf Kehl, den 1. Juni 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Kübler.

---

### Heugrasversteigerung.

3334.2.1. Nächsten Freitag den 7. d. M., Mittags 12 Uhr, läßt Hr. H. Pfähler hier das Heugras von seinem Felde zwischen der Bühler und Bohlsbacher Straße beim Bahnhofe dahier in 7 Loosen und von der Bühnd an der Schuhgasse bei Gärtner Schreiber in Abtheilungen auf dem Platze versteigern. Anfang auf dem Felde beim Bahnhofe.

Offenburg, den 1. Juni 1878.

A. A.: W. Weber.

---

### Heugrasversteigerung.

3297.2.2. J. Weber, Arzt in Dorf Kehl, läßt an nachgenanntem Tag das Heugras von folgenden Wiesen versteigern:

a) am Samstag den 8. Juni, Vormittags bei der Güteraufseherswohnung im Schutterwald das Heugras von 7 Morgen Wiesen im Ochsenwinkel;
b) an gleichem Tage, Nachm. 4 Uhr, auf dem Rathhaus in Dorf Kehl das Heugras von 11 Morgen Wiesen auf der alten Kinzig.

Dorf Kehl, den 31. Mai 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Kübler.

---

### Heugrasversteigerung.

3332. Die Gemeinde Bohlsbach läßt den Heugraserwachs von den Gemeindewiesen am

Donnerstag den 6. d. M.,
Nachm. 1 Uhr,

auf dem Rathhause um baare Zahlung versteigern.

Bohlsbach, den 3. Juni 1878.

Der Gemeinderath.
Stolzer.

---

### Seegrasversteigerung
im Offenburger Stadtwald.

3441.2.1. Das heurige Seegras, wie es in Nro. 117 des Ort. Boten näher bezeichnet ist, wird am

Freitag den 7. d. M.,
Nachm. 3 Uhr,

im hiesigen Rathhaussaale mit Borgfrist bis zur Nutzung einer wiederholten Versteigerung ausgesetzt.

Offenburg, den 3. Juni 1878.

Der Gemeinderath.
F. Volk. Miltner.

---

### Grasversteigerung.

3288.2.2. Wir versteigern am

Freitag den 7. Juni

Vorm. 10 Uhr im Anker in Fabrik Nordrach: den Heu- und theilweise Oehmtgraserwachs von 22 Hectare ärar. Wiesen auf der Gemarkung Nordrach und Fabr. Nordrach;

Samstag den 8. Juni

Vorm. 10 Uhr im Adler in Gengenbach:

1) den Heu- und theilweise Oehmtgraserwachs von 21 Hect. Wiesen und das Ackerfutter auf ca. 2 Hect. Ackerfeld in der Gemarkung Reichenbach,
2) das Waldgras im Domänenwaldbistrict Schnaitberg.

Gengenbach, den 30. Mai 1878.

Großh. Bezirksforstei.
Schweickhard.

---

### Heugrasversteigerung.

3222.2.2. Am Donnerstag den 6. Juni, Nachmittags nach der städtischen Grasversteigerung, versteigert Unterzeichneter im Gasthaus zu den 3 Königen den diesjährigen Heugraserwachs ab 4½ Tauen Wiese, auf der Nachtwaide gelegen in 4 Loosabtheilungen mit Borgfrist bis Martini.

Offenburg. **Eduard Stöckle.**

---

### Heugrasversteigerung.

3261.2.2. Das Heugras der **Schützenwiese** von ca. 5 Morgen wird

Donnerstag den 6. Juni,
Vorm. 11 Uhr,

**auf dem Platze selbst** (nach der städtischen Heugrasversteigerung) in schicklichen Loosabtheilungen versteigert, und wird bei guter Bürgschaft Borgfrist bis Martini l. J. gestattet.

Offenburg, den 29. Mai 1878.

---

Offenburg.

### Heugras-Versteigerung.

3313.3.2. Nächsten Samstag den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich auf

dem Gaswerk, mit Borgfrist bis Martini d. J., meinen diesjährigen Heugraserwachs wie folgt:

1) von 1½ Morgen in 3 Loosen auf der Ritti,
2) von 5¾ Morgen in 11 Loosen auf der Gifiz am Kinzigdamm,
3) von 1½ Morgen in 3 Loosen auf den Waldbachwiesen am hohen Rain,
4) von ¾ Morgen in 1 Loos auf den Bühlermatten und
5) von ½ Morgen in 1 Loos im Oberwald auf die Schutterwälder Straße stoßend.

**J. A. Nußbaum.**

---

**Heugras-Versteigerung.**

3307.2.2. **Mittwoch den 5. ds., Nachmittags 4 Uhr,** versteigert der Unterzeichnete den Heugraserwachs von 12 Morgen Wiesen auf dem Platze selbst bei der Sägmühle.

**K. Armbruster.**

---

**Dungversteigerung.**

3335.2.1. Die Gemeinde Urloffen versteigert

Donnerstag den 6. Juni,
Vorm. 10 Uhr,

einen Haufen Dung bei der Stierstallung.

Urloffen, den 2. Juni 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Schneider.

---

**Steigerungs-Ankündigung.**

3150. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Bäcker Tobias Lienhard in Zunsweier die nachverzeichneten Liegenschaften am

Mittwoch den 19. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

im Rathszimmer in Zunsweier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

Lb.-Nr. 357:

5 Ar 28 Meter Hofraithe und Garten mit einem einstöckigen Wohnhaus, Scheuer, Stall und Zugehörde im Unterdorf, einers. Ferd. Walter, anders. Aug. Möschle, tax. zu . 1400 M.

2.

Lb.-Nr. 1027/1:

10 Ar 83 Meter Acker in der Hartmatte, einers. Carl Bader, anderseits Christian Frank Wb., tax. zu 250 M.

3.

Lb.-Nr. 3396:

8 Ar 88 Meter Reben in der alten Höll, einers. Friedr. Zapf's Erben, anders. Math. Huber, tax. zu . 380 M.

Gesammtanschlag 2030 M.

Gengenbach, den 10. Mai 1878.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
Würtz, Notar.

---

3325.2.1. **Wm. Burger sr.** in Zell a. H. empfiehlt seine reinen Weine à M. 28., 30., 34. und 40.ᵃ per 100 Liter und feine Durbacher weiße wie Zeller Rothweine.

---

3337. Ein ½ Morgen Gras in der Nähe der Stadt ist zu verkaufen — wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

3338. Ein solides tüchtiges Mädchen wird als Kellnerin sofort gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

---

3324. Eine Wohnung mit 3 Zimmern im zweiten Stock, 1 Mansardenzimmer, Küche, Küchenkammer, Speicher und Keller ist auf den 1. Juli zu vermiethen — wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

**Todesanzeige.**

3444. Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir statt besonderer Nachricht die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter **Maria Anna Dörenbacher** nach längerm schweren Leiden in einem Alter von 73 Jahren heute früh 4½ Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gengenbach, den 3. Juni 1878.

---

Offenburg.

# Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung setze ich mein großes Lager in **Gold-, Silber-, Christofle- und optischen Waaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem Verkaufe aus.

3285.4.2. **Wilh. Herbstrith.**

---

# Man biete dem Glücke die Hand!

Als ein vortheilhaftes und solides Unternehmen empfiehlt Unterzeichneter die von der hohen Regierung **genehmigte** und **garantirte**

**Neueste grosse Geldverloosung**

im Betrage von **8 Million 608.800** Reichsmark, deren 1. Gewinnziehung amtlich festgestellt

**schon am 12. und 13. Juni d. J.** stattfindet.

Die Haupttreffer sind ev. **375,000 Reichsmark,**

speciell aber Gewinne von

| Reichsmark | | | | Reichsmark |
|---|---|---|---|---|
| 1 à 250,000 | 1 à 36,000 | 23 à 10,000 | 200 à 2400 | |
| 1 à 125,000 | 3 à 30,000 | 4 à 8,000 | 4 à 2000 | |
| 1 à 80,000 | 1 à 25,000 | 2 à 6,000 | 402 à 1200 | |
| 1 à 60,000 | 5 à 20,000 | 31 à 5,000 | 621 à 500 | |
| 1 à 50,000 | 6 à 15,000 | 74 à 4,000 | ꝛc. ꝛc. in Allem | |
| 2 à 40,000 | 1 à 12,000 | 1 à 3,000 | 49,600 Gewinne | |

welche in 7 Abtheilungen planmäßig innerhalb weniger Monate zur Entscheidung kommen.

Gegen Einsendung des Betrages oder gegen Posteinzahlung, auch pr. Nachnahme versende ich zu der Gewinnziehung 1. Abtheilung:

Ganze Original-Loose à Mark 6.—
Halbe „ „ 3.—
Viertel „ „ 1.50

unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer erhält von mir die mit dem **Staatswappen** versehenen **Originallooſe sofort** zugesandt. Der amtliche Verloosungsplan wird einer jeden Bestellung gratis beigefügt und die **Gewinngelder** nebst **amtlicher** Ziehungsliste den Interessenten prompt übersandt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direct zu wenden an:

**Julius Herz, Hamburg,** Staats-Effecten-Handlung.

8.3269.6.8. Steiner.

---

# Trauer-Stoffe

in großer Auswahl, als:

***Thibet, Caschemire, Popeline, Batiste de laine, Velours Pique, Crêpe de laine, Orleans, Alpaca, Barège, Grenadine,***

empfiehlt

3308.2.2. **Josef Kohler,**
Hauptstraße.

---

**Danksagung.**

3326. Wir sagen hiermit allen Denen, welche die irdische Hülle unseres nun in Gott ruhenden Vaters **Gallus Goos** zu Grabe geleiteten, besonders dem verehrten Militärverein für die zahlreiche Betheiligung, unsern tiefgefühltesten Dank.

Bohlsbach, den 2. Juni 1878.

Die hinterbliebenen Söhne:
Franz Karl Goos,
Leo Goos.

---

Ein Mädchen, das gut mit Kindern umgehen kann und auf großen Lohn nicht sieht, sucht auf Johanni eine Stelle.

Zu erfragen bei der Expd. d. Bl. 3340.

---

***Annonce.***

3339. Ein erfahrener, gebildeter und geprüfter Lehrer gibt **gründlichen Unterricht** in der **englischen, französischen & deutschen** Sprache, — in **Clavier, Violine, Orgelspiel & Gesang** in guten Familien. Seltene Gelegenheit. Aeußerst mäßige Preise. Schneller Fortschritt zugesichert. — Die besten Empfehlungen und insbesondere ausgezeichnete Zeugnisse stehen zur Verfügung. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

---

# Streichmusik-Verein
Offenburg.

3336. **Diese Woche findet keine Probe statt.**

Offenburg, den 3. Juni 1878.

Der Vorstand.

---

# Junge Schweine
**(Heitzel).**

Englische reine große Berkshire- und Yorkshire-Race, sowie Kreuz-Race werden verkauft im Gute Englischer Hof bei Bischheim, eine Stunde von Straßburg im Elsaß. 3330.

---

3333. Einen Haufen Dung hat zu verkaufen Link jg. in Offenburg.

---

# Hafer,

frisch angekommen, wird in kleinen und großen Quantitäten billigst abgegeben.

**M. Goldberg,**
3079.8.6. Bahnhofstr. 110.

---

3275.2.2. Zwei Wohnungen mit je 2 bis 3 Zimmern und Küche werden von 2 ruhigen Familien sogleich zu miethen gesucht. Näheres im Rheinischen Hof.

---

**Offenburger Fruchthalle.**

Markt vom 1. Juni 1878.

| Frucht-Gattung. | Eingeführt. | Aufgestellt v. letzten Markt. | Verkauft. | Mittelpreis per Centner. M. | Pf. | Bleiben aufgestellt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Centner | Centner | Centner | | | Centner |
| Waizen . . | 230 | — | 198 | 12 | — | 32 |
| Halbwaizen | 18 | — | 18 | 10 | 15 | — |
| Korn . . | 16 | — | 16 | 9 | — | — |
| Haber . . . | — | — | — | — | — | — |
| Gerste . . . | — | — | — | — | — | — |
| Welschkorn . . | — | — | — | — | — | — |
| | 264 | — | 232 | | | 32 |

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.